EINGEGANGEN 28. April 2014
131

FREIE WÄHLER
Sachsen

FREIE WÄHLER Sachsen·Obere Tannenstraße 29·08412 Werdau

Landesfrauenrat Sachsen e.V.
Vorsitzende
Frau Prof. Dr. Irene Schneider-Böttcher
Strehlener Straße 14
01069 Dresden

Bernd Gerber
Landesvorsitzender

Obere Tannenstraße 29
08412 Werdau
Telefon 03761-887651
Fax 03761-186156
Mobil 0173-5934533
E-Mail: Landesvorsitzender@freie-waehler-sachsen.de

Werdau, den 24.04.2014

Schriftliche Stellungnahme zu den Wahlprüfsteinen des Landesfrauenrates Sachsen e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne beantworten wir Ihre Wahlprüfsteine.

Repräsentanz von Frauen in der Politik

Zu 1. Frauenanteil der FW-Parteimitglieder in Sachsen:
13,7 %

Zu 2. Frauenanteil auf Ihrer Landesliste zur Landtagswahl:
Die Landesliste wird am 6. Juni aufgestellt. Danach können wir dies beantworten.

Zu 3. Frauenanteil bei den Direktkandidaten:
Die Aufstellung in den Wahlkreisen läuft noch. Ende Juni können wir die Frage genau beantworten.

Eigenständige Existenzsicherung und Gleichstellung am Arbeitsmarkt

Frauen und Arbeitsmarkt

Zu 1.
Wir setzen uns für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine eigene Existenzsicherung von Frauen ein. Mädchen sind in der Schule meist fleißiger als Jungen. Das zeigt sich auch bei den Studienanfängern. In der Berufsqualifizierungsphase muss die Unterstützung für Frauen einsetzen – vor allem, wenn sich junge Frauen in dieser Zeit für ein Baby entscheiden.

Zu 2.
Da müssen die Schule und alle Berufsberater stärker Augenmerk drauf legen. Frauen müssen die Möglichkeit bekommen in jede Branche einsteigen zu können und es darf für Frauen keine Benachteiligungen in Bewerbungsverfahren geben.

Zu 3.
Die FREIEN WÄHLER sind gegen prekäre Arbeitsverhältnisse bei Männern und Frauen.

Zu 4.
Frauen und Männer müssen auch in strukturschwachen Regionen Erwerbsperspektiven erhalten. Das Problem ist grundsätzlicher Natur. Wir dürfen ein Ausbluten des ländlichen Raums nicht zulassen. Städte und Gemeinden sind gleichermaßen zu entwickeln – auch durch Anreize für die Wirtschaft, verlässlichen Personennahverkehr und durch Infrastrukturförderung. Streng genommen braucht der ländliche Raum mehr Zuwendung als größere Städte, die oftmals beispielsweise durch kulturelle Einrichtungen ohnehin Vorteile haben.

Zu 5.
Eine schlechtere Entlohnung von Frauen bei gleicher Arbeit und Qualifikation ist nicht hinnehmbar. Die FREIEN WÄHLER fordern daher, die vor allem für Frauen nachteiligen Änderungen im **Unterhaltsrecht** und im System der Hinterbliebenenversorgung schnellstmöglich zu überarbeiten sowie das Angebot der **Kindertagesbetreuung flächendeckend** auszubauen und die *Mütterrente endlich fair umzusetzen.*

Zu 6.
Die Gleichstellung der Geschlechter muss bestmöglich erfolgen. Im konkreten Fall kann man es nicht erzwingen. Engagierte Frauenbeauftragte haben schon viel erreicht, auch wenn der Status quo noch nicht für alle zufriedenstellend ist. Frauenförderung darf nicht mit Männerbenachteiligung einhergehen, sonst kommt es unnötig zu neuen Konflikten.

Zu 7.
Eher nein. Die Vergabekriterien sind bereits komplex genug.

Altersarmut

Sehr hohe Priorität:
1. Gleichstellung aller Frauen bei den Kindererziehungszeiten
2. Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Branchen
3. gleiche Bezahlung bei gleicher Arbeit und gleicher Qualifikation

Alleinerziehende

Sehr hohe Priorität:
Die Chancen für Alleinerziehende müssen sich weiter verbessern. Alleinerziehende benötigen eine stabile ökonomische Situation und Rahmenbedingungen (Vereinbarkeit Beruf und Familie), um für sich und Kind(er) sorgen zu können.

Aufstiegschancen von Frauen

Nein: Quoten widersprechen dem Gleichheitsgrundsatz des Grundgesetzes. Wenn es überhaupt Quoten geben soll, dann in einem sehr niedrigen Rahmen, damit die Quote nicht die Leistungsfähigkeit ersetzt.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Wir befürworten jede Ihrer Maßnahmen. Weitere wären:

- faire Karriereförderung für Mütter

Gesundheit und Pflege

Zu 1.
Ja.

Zu 2.
Ja, mit hoher Priorität. Soziale Arbeit ist eine sehr anspruchsvolle Tätigkeit. Der „Dienst am Menschen", das Füreinanderdasein muss wieder stärker in den Mittelpunkt rücken. Solidarität hält unser Gemeinwesen zusammen. Diese muss auch dementsprechend gewürdigt werden - sowohl finanziell als auch gesellschaftlich.

Durchsetzung tatsächlicher Geschlechtergleichstellung in Politik und Verwaltung

Zu 1.
Frauenbeauftragte „überwachen" Einstellungsverfahren, Versetzungen und Beförderungen. Über weitere Maßnahmen sollten wir ins Gespräch kommen.

Zu 2.
Nein. Diese Aufgabe kann ergänzend an sachgerechter Stelle oder in kleineren Kommunen ehrenamtlich übernommen werden.

<u>Förderpolitik</u>

Förderung von Frauenprojekten

Ja. Dadurch können besonders für junge Mädchen neue Vorbilder entstehen.
Außerdem können die Leistungen von Frauen unmittelbar gezeigt und gewürdigt werden.

Dachverbandsarbeit

Wie befürworten, wenn diese Aufgabe im Ehrenamt übernommen wird. Engagement im Ehrenamt soll nach den Vorstellungen der FREIEN WÄHLER durch zusätzliche Rentenpunkte belohnt werden.

Offene, geschlechtergerechte Gesellschaft. Aufbrechen von Rollenbildern.

Zu 1.
Die drei Maßnahmen, die Sie genannt haben, gehören auf jeden Fall dazu.
Jeder muss sich aber auch selbst die Frage stellen, ob er durch eigene Art und Kleidung Alltagssexismus provoziert.

Zu 2.
Nein. Nach unserer Auffassung hat sich die geschlechtergerechte Sprache im öffentlichen Bereich bei allen, die einen guten Stil pflegen, bereits durchgesetzt.

Zu 3.
Ja. Zu den Maßnahmen gehören Informationsveranstaltungen und Studien, die
helfen, diese Form der Gewalt an den Wurzeln zu bekämpfen. Es sollte auch regelmäßig auf der Tagesordnung von Landtagsdebatten stehen.

Bildung

Ja.
1) Lehrerfortbildung zum Thema Geschlechterrollenbilder stärken
2) Lehrplangestaltung – Schwerpunktsetzung
3) begleitendes. unterrichtsergänzendes Material bereitstellen

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Gerber
Landesvorsitzender FREIE WÄHLER Sachsen